Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 36

Artikel: Eisenbahnen und Volksbildung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538951

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eisenbahnen und Volksbildung.

(Frei bearbeitet nach Dr. Geistbeck.)

Wie verschieden ist unsere Zeit vom Altertum, vom Mittelalter! Die modernen Verkehrsmittel, Telegraph, Eisenbahn und Dampsschiffsfahrt haben eine ganz neue Kultur= und Zivilisationsepoche geschaffen. Ein gewaltiger Fortschritt der Menschheit ist eingetreten. Mit ungesahnter Schnelligkeit werden alle Kenntnisse aus der Religion und Wissenschaft, aus der Politik und Tagesliteratur unter die Menschen hinausgeworfen.

Tagesblätter und Zeitungen werden durch die Gifen= bahnen bis in die entlegensten Bergdörfer hinausgetragen. Die Ver= vollkommnung der Buchdruckerkunft mare nicht fo wertvoll, wenn nicht in den Gifenbahnen ein leichtes Mittel zur Berbreitung der Schriften vorhanden wäre. Unno 1882 murden 3. B. 2500 000 000 Zeitungs= nummern im Bereich der Weltpoft aufgegeben. Die meisten derselben wurden durch die Gisenbahnen befördert. Da die Mehrzahl dieser Beitungen gang ober teilweise politischen Inhalts ift, fo läßt fich ermeffen, welchen Anteil die Eisenbahnen an der schnellen Berbreitung politischer Nachrichten und Meinungen haben, welches Mittel den Parteien in den Eisenbahnen zur politischen Schulung des Volfes, zur Gestaltung der öffenklichen Meinung zur Verfügung fteht, und daß jede Partei dieses hochwichtige Verkehrsmittel gerne in ihre Macht zu kriegen, ihren 3weden dienstbar zu machen sucht.

Wenn ein Argt irgendwo ein neues Beilmittel entdedt, wenn im Orient oder in einem verstaubten Archiv des Abendlandes eine wichtige Urkunde aufgefunden, wenn in New-Pork ein Prasident ermordet worden; in Rom ein großer Papst gestorben, in Belgrad gefronte Säupter durch "Mordbuben" beseitigt werden — wenige Stunden, und der Telegraph hat die geschichtlichen Ereignisse der ganzen zivilisierten Menschheit Die vom gewaltigen Strom das Waffer durch Rinnfale berichtet. nach allen Seiten über die weite Fläche verteilt wird, so verbreiten Telegraph und Gisenbahn alles Wissenswerte über den Erdball dahin. Noch mehr! Der Mensch möchte die gewonnenen Kennt= nisse durch Besprechungen mit Berufsgenossen prufen, sichten, erweitern. Da fommt wieder die Gifenbahn zu Silfe und vereinigt die Aerzte und Naturforscher, die Juriften und Geschichtsschreiber ganzer Erdteile zu wissenschaftlichen Kongressen; sie sammelt um geringe Rosten bie Gewerbetreibenden, die Lehrer und Beamten größerer oder fleinerer Länder zur gegenseitigen Belehrung. Und indem die Lokomotive

gar die Produkte der Landwirtschaft und Industrie, der Fischerei und Literatur zu Landes = oder Weltausstellungen vereiniget, schafft sie hiedurch Zentralpunkte der Belehrung und Anregung für jeden Menschen. Durch solche Ausstellungen und belehrende Vorspielungen werden die Anschauungen und Erfahrungen im Volke vermehrt, wird der geistige Gesichtskreis erweitert, werden eine Fülle von Anregungen zu neuer Tätigkeit geschaffen. Durch solche Ausstellungen und Vereinsversamm= lungen können Irrtümer aufgeklärt, Vorurteile überwunden werden; heimische Mängel machen sich durch Vergleich mit Fremden fühlbarer, und das als Vesser erkannte wird nachgeahnt und übernommen.

Die modernen Verkehrsmittel verbreiten aber nicht bloß rasch und verhältnismäßig ungemein billig eine Unsumme von Kenntnissen und Nachrichten unter dem Volke; sie, zumal die Eisenbahnen, wirken auch erzieherisch auf den Willen des Menschen, wie Dr. Geistbeck mit Recht bemerkt. Die Eisenbahnen verlangen eine genaue Innehaltung der Zeit und wer sich ihrer bedienen will, muß sich, ob reich oder arm, gelehrt oder ungelehrt, ihrer Ordnung fügen. Sie erziehen das Volk zur Pünktlichkeit, oft auch zu raschem Entschließen; "denn der Zug wartet nicht". Wie schwer es den Leuten anfänglich geht, sich dieser strammen Disziplin anzubequemen, zeigt sich besonders in Gegenden, wo Eisenbahnen neu eröffnet werden.

Die Leichtigkeit des Reifens auf Gisenbahnen erweitert natürlich die Vorstellungen und Kenntniffe. Aber je mehr Gelegenheit zu Beobachtungen gegeben wird, desto flüchtiger, oberflächlicher werden auch die Beobachtungen. Man reift heutzutage weit, aber man schaut alles flüchtig an. Zwischen dem Anfang und dem letten Biel der Reise halt der Paffagier in der Regel nur fo lange an, als der Eisenbahnzug halt, oder er überschlägt auf wichtigen Stationen hochstens einmal einen Bug. Was dazwischen liegt, fliegt vorüber wie ein Wandelbild im Theater oder wird verschlafen. Badeder oder Murrah genügen als Führer und Leuchte. Für manche ift die Zahl der Meilen, die sie durchfahren haben, die Hauptsache. (!) Daß bei folcher Art zu reisen, auch bei Schulern, nicht viel Nütliches herauskommt, liegt auf ber Sand; wohl aber bringt fie viel Blafiertheit auf der einen, Reigung ju absprechendem Urteil auf der andern Seite zustande. Beispiele bieten die hauptstädtischen Rinder, die ichon in früher Jugend auf allen Gisenbahnen herumgefahren find, nicht bloß zum Schaben ihres Körpers, fondern auch ihres Weistes. Bon der Frühreife, ber Boreiligkeit des Urteils, dem Mangel an Innerlichkeit, der Rervösität die bei vielen solchen Rindern aus den wohlhabenden Rlaffen zu Tage treten, ist ein guter Teil der Überreizung durch zu frühes und zu auß= gedehntes Reisen beizumessen, wie auch für diesen Mißbrauch nicht so= wohl die Eisenbahn als der Unverstand der Eltern verantwortlich zu machen ist.

Die Leichtigkeit des Reisens hat auch zur Folge, daß viele über bem Fernen und dem Streben nach dem Fernen das Rahe vernachlässigen. Bar viele wissen mehr vom Auslande als von der nächsten Umgebung. Damit geht die Unhänglichkeit an die Beimat und die Wertschätzung des Heimischen vielfach verloren. Denn nur was man tennt, liebt man mit Treue. Bon der Gleichgültigkeit zur Geringschätzung ift aber nur ein tleiner Schritt. Es ertlart fich baraus bas Verschwinden Bräuche, die dem Busammenleben in alter Familie und Gemeinde Halt gaben, die Unzufriedenheit mit der häuslichen Beschränktheit, wohl auch eine Lockerung der personlichen Autoritätsverhaltniffe, insbesondere dem Alter gegenüber, bas mit feinen im engern Kreis gesammelten Erfahrungen gegen bas Bielund Beffermiffen (?) ber gereiften Jugend nicht auftommen fann.

Auch zur raschen Verbreitung der Moden tragen die heutigen Verkehrsmittel bei. Die Herrschaft der Mode wird zwar aus allen Zeit altern berichtet; aber nie drang sie aus den höhern Klassen in die untern Schichten der Bevölkerung wie hentzutage. Städtische Tracht und städtischer Hausrat verdrängen selbst in den entlegensten Dörsern die dort disher gewohnten Kleider und Geräte und ebnen städtischem Brauche bei hänslichen Festen und sonst den Weg. Die Unterschiede zwischen bürgerlichem und bäuerlichem Leben vermindern sich namentlich da, wo die Großindustrie im Gesolge der Eisenbahn auf dem Lande sich einrichtet und ländliche Bevölkerung zur Fabrikarbeit anzieht.

So wird durch die heutigen Verkehrsmittel betr. die Eisenbahn vielsach das Alte verdrängt; das Volk wird politisch geschult und tie öffentliche Meinung beeinflußt. Berufsvereine, Ausstellungen, Pünktlich=keit beim Volk gefördert, aber der Reiselust, der Oberslächlichkeit, dem Streben nach der Femde, der Mode Vorschub geleistet.

Nach den Exerzitien.

Bei einer Beteiligung von 50 Männern jedes Alters sind die "Exerzitien für Gebildete" in Feldkirch würdig und wahrhaft erhebend rorübergegangen. Es war ein erfreulicher Anblick, Männer aus allen gebildeten Kreisen und Volksklassen, Arzte, Juristen, Lehrer, Staatsbeamte, Kausleute u. s. w. die drei Tage hindurch so erbauend